

# Neue Bücher und Medien

Hinweise auf Neuerscheinungen zur NS-Geschichte in Schleswig-Holstein und Norddeutschland. Eingehendere Rezensionen vorbehalten.



## Historisches Kaleidoskop

2014 erschien diese Veröffentlichung des IZRG, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Landtag und der Landeszentrale für politische Bildung, mithin wichtigen Institutionen der politischen Willensbildung bzw. der politischen Bildung (allerdings: Gibt es einen Grund dafür, dass das Vorwort von niemandem seitens der Landeszentrale gezeichnet ist?).

Uwe Danker und Astrid Schwabe schreiben für die Redaktion, es sei beabsichtigt, „Eine neue demokratische Landeskunde, die vielleicht sogar ‚junge Leute‘ anspricht“ vorzulegen (S. 8), ein „geschichtliches Lesebuch und Nachschlagewerk“ (S. 8). Im Vorwort der Herausgeber haben

diese ihre Intention noch deutlicher formuliert: „eine neue Landesgeschichte der jüngsten Zeit“, die ganz bewusst „Demokratie und Demokratiegeschichte in unserem Land in den Mittelpunkt rücken“ will (S. 7).

Dies wird ausgebreitet in 33 Kapiteln von durchschnittlich zehn Seiten Umfang, beginnend mit der Aufhebung der Gutsherrschaft und endend mit dem Rechtsextremisten-Anschlag von Mölln (1992). Der Zeitraum bis zum titelgebenden „Heute“ wird durch verschiedene Ausblicke in einzelnen Kapiteln berührt. Alle Kapitel – mit Ausnahme des Gastbeitrags von Utz Schliesky über Verfassungen – haben mindestens zwei Verfasser, jeweils einer davon ist Mitarbeiter des IZRG. Diese Kapitel widmen sich in exemplarischer Form historischen Ereignissen (z.B. Kap. 5: „1848 / Schleswig-Holsteinische Erhebung“), Epochen und spezifischen Entwicklungen (Kap. 11: „Industrialisierung / Moderne“, aber auch einzelnen Persönlichkeiten (z.B. Kap. 6: „Theodor Storm / Heimat“ oder Kap. 18: „Ferdinand Tönnies / Demokratische Wissenschaft“). Bereits im Inhaltsverzeichnis wird durch diese zweigliedrigen Kapitel-Titel ersichtlich, welche historisch-politische Kategorie jeweils entfaltet wird; weitere Beispiele: Kap. 3: „Ständeversammlung / Politische Teilhabe“, Kap. 19: „Adolf Bartels / Anti-Moderne“.

Immerhin 13 der 33 Kapitel des Bandes haben im weiteren Sinn mit dem Nationalsozialismus und der frühen Nachkriegszeit zu tun, drei mit der Weimarer Republik. Die Herausgeber fokussieren hier u.a. die Proteste der Landvolkbewegung („Scheiternde Demokratie“, Kap. 20), die NS-Machtübernahme (Kap. 21), das Sondergericht (Kap. 22), den Holo-

caust am Beispiel von Josef Katz (Kap. 23) und als Widerständler Julius Leber (Kap. 24). Die britische Besatzung steht für den demokratischen Neubeginn (Kap. 26) und die Entnazifizierung für den Umgang mit der Vergangenheit (Kap. 27). Und ganz neu aktuell ist das Kapitel 28 zu Flucht und Vertreibung als Beispiel, wie damals das Zusammenleben mit Neuankömmlingen organisiert wurde.

Alle Kapitel sind übersichtlich und lesefreundlich aufgebaut: Eine in das jeweilige Thema einführende Doppelseite zeigt links eine „Einstiegsquelle“ (sehr oft eine Abbildung, seltener ein Text), jeweils mit knappen Erläuterungen; auf der rechten Seite führen einige wenige Sätze sowie einige Fragen auf das Thema hin. Es folgt auf den nächsten Seiten ein „Basistext“, der dann stets durch bis zu drei sogenannte „Fallbeispiele“ ergänzt wird. Einigen Kapiteln sind noch sog. „Zeitfenster“ beigefügt, in denen der thematische Zusammenhang bis in die Gegenwart verfolgt wird, im Kapitel „Medien“ z.B. die Zeitfenster „Medien und Öffentlichkeit heute“ sowie „Digitale Revolution“. Querverweise auf den Seitenspalten verknüpfen die verschiedenen Kapitel miteinander, bieten dem Leser also die Möglichkeit, Verbindungen zu folgen.

Literaturverweise zu den einzelnen Kapiteln finden sich im Anhang, dort zeigen auch sechs Karten die Entwicklung von den Herzogtümern im dänischen Gesamtstaat bis zum Bundesland Schleswig-Holstein von heute.

Wie soll man dieses Buch beurteilen? Auch das hat man im IZRG bereits vorgedacht, auf dessen Website zu lesen ist: „Schleswig-Holstein 1800 bis heute“ ist eine neue attraktive historische Landeskunde für alle: unkonventionell angelegt, sowohl in den inhaltlichen Akzenten als auch in der Gestaltung. Fesselnd geschrieben, deshalb mit Spannung zu lesen, verbirgt sich dahinter eine völlig neuartige Geschichte der schleswig-holsteinischen Demokratie mit ihren Leistungen und Rückschlägen, Hoffnungen und Gefährdungen ...“

Dem soll gar nicht widersprochen werden, auch wenn eine weniger marketingorientierte Qualifizierung angemessener erscheint. Widerspruch regt sich dann aber, wenn es auf der IZRG-Website heißt: „Man kann diese Landeskunde als Lesebuch, als Nachschlagewerk und auch als Landesgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts lesen.“ Die beiden ersten Zuschreibungen scheinen mir berechtigt, eine Landesgeschichte der vergangenen zwei Jahrhunderte liegt jedoch mit diesem anregenden und überzeugend aufgemachten Buch mit seinen zahlreichen Abbildungen gerade wegen seines exemplarischen Vorgehens nicht vor.

**Hartmut Kunkel**

Uwe Danker/Utz Schliesky (Hg.), Schleswig-Holstein 1800 bis heute. Eine historische Landeskunde. Texte von Uwe Danker, Astrid Schwabe, Jan Schlürmann u.a. Husum: Husum Verlag 2014. 389 S. m. zahlr. farb. Abb.

## Kriege & Revolution

Der 25. Band der „Demokratischen Geschichte“ stellt schwerpunktmäßig zwei Kriege in den Mittelpunkt der Aufsätze: den Deutsch-Dänischen von 1864 sowie den Ersten Weltkrieg. Die Themenbreite reicht von Fragen der Gedenkkultur und einzelbiografischen Zugängen bis hin zu Fotostrecken und der Analyse von Tagebuchaufzeichnungen.

Zur Weimarer Republik findet sich diesmal kein Aufsatz, doch wird im „Didaktischen Forum“ intensiv um den Umgang mit der Revolution in Kiel gestritten. Die NS-Zeit decken ein Aufsatz zur Universitätsgesellschaft in der Region Meldorf sowie ein neuerer Forschungsstand zum KZ-Arzt Carl Clauberg ab. **FO**

Demokratische Geschichte 25. Jahrbuch für Schleswig-Holstein. Malente: Schleswig-Holsteinischer Geschichtsverlag 2014. 344 S. (PDF-Version auf [www.demokratische-geschichte.de](http://www.demokratische-geschichte.de))



## Biografischer Zuwachs

Im Jahr 2007 wurden für den Raum Altona 64 Biografien von in der NS-Zeit verfolgten und ermordeten Altonaerinnen und Altonaern vorgestellt. Fast zehn Jahre später sind 155 weitere biografische Einträge hinzugekommen, eine Vielzahl davon in den Elbvororten, die erst 1927 zu Altona eingemeindet worden sind. Neben der Möglichkeit, die Schicksale dieser Menschen zu erfahren, bietet der Band eingeschränkt die Möglichkeit, die Verfolgung, den Widerstand und den Dissens in der NS-Zeit für die Großstadt Altona nachvollziehbar zu machen. Doch daneben wäre es hilfreich, wenn der Erkenntnisgewinn dieser einzelbiografischen Schilderungen sich auch in weiteren Artikeln bzw.

Monografien zur Stadtgeschichte niederschlagen könnte. **FO**

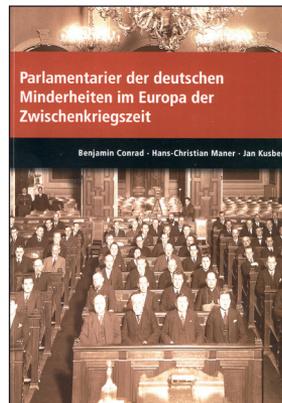
Birgit Gewehr, Stolpersteine in Hamburg-Altona mit Elbvororten. Biographische Spurensuche. Hamburg: Landzentrale für politische Bildung 2015. 564 S., zahlr. Abbildungen, Fotos, Karten.

## Vertreter von Minderheiten

Der Band 170 der Reihe „Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien“ fasst die Ergebnisse einer in Mainz 2013 durchgeführten Tagung zusammen. Das Spektrum der beschriebenen Länder reicht von Dänemark über das Baltikum hin zu Ost- und Südosteuropa.

pa (u.a. Tschechoslowakei, Ungarn, Süd-Tirol). Auf 286 Seiten legen die europäischen Autoren, darunter nur wenige Frauen, zumeist auf 10 bis 20 Seiten ihre Forschungsergebnisse dar. Eingangs beschreibt Hans-Christian Maner den Forschungsstand und reflektiert die unterschiedlichen Phasen, in denen Minderheiten im Fokus standen. Er arbeitet darin drei Grundverhaltensweisen der deutschen Minderheitenparlamentarier heraus: die defensiv-abwehrende Taktik (sprich das Verhindern negativer Gesetze und Initiativen), die aktiv-aufbauende Taktik (sprich die Zusammenarbeit mit der Mehrheitskultur) sowie das Einfordern bestehender Minderheitenschutzverpflichtungen (insbesondere vor dem Völkerbund und in Deutschland). Letzteres barg das größte Konfliktpotential, denn die Mehrheitsparlamentarier sahen darin indirekt eine Einmischung des Deutschen Reichs in die eigene Souveränität (S. 17).

Die sehr unterschiedliche Herangehensweise der einzelnen Autoren an das Thema von einzelbiografischen Darstellungen (u.a. Martin Klatt zu Schmidt-Wodder und Jens Möller in Dänemark), zum konkreten parlamentarischen Zusammenhang (u.a. Konrad Meier zu Estland), zum multilingualen Sprachgebrauch (Benjamin Conrad zu Lettland und der CSR) bis hin zu Fragen nach Strukturen der Gruppe der deutschen Minderheitenparlamentarier (Gerhard Volkmer zu Rumänien) deuten die Bandbreite an, mit der sich dem Thema gewidmet werden kann. Dabei spielen immer wieder Fragen nach der Identität und Loyalität eine Rolle, und gerade der Vergleich auf europäischer Ebene erweitert die Perspektive für die eigene Region: Was ist eigentlich typisch für deutsche Minderheiten in den Parlamenten, und was ist speziell, sei es dem Herkunftsland oder der Situation im Land, wo man lebt geschuldet? Denjenigen, die die deutsche Minderheit in Nordschleswig erforschen, sei dieser Band deshalb besonders empfohlen, denn er eröffnet möglicherweise neue Perspektiven für den eigenen Forschungsgegenstand. **FO**



Benjamin Conrad, Hans-Christian Maner, Jan Kusber (Hg.), *Parlamentarier der deutschen Minderheiten in Europa in der Zwischenkriegszeit*. Düsseldorf: Droste Verlag 2015. 286 S.

### **Freundschaft trotz bewegter Zeit**

Der kleine Band beschreibt einen Briefwechsel zwischen zwei Männern, die sich in der sozialdemokratischen Bewegung kennen und schätzen gelernt haben. Doch während Gayk im NS-Staat durchgehend seinen Positionen treu bleiben konnte, wurde Michael Freund bis 1938 faktisch an einer



akademischen Laufbahn gehindert, trat 1940 in die NSDAP ein und ließ sich – aus beruflichen Opportunismus? – mit diesem ein.

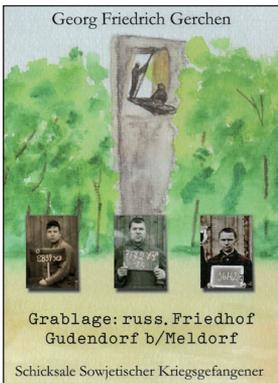
Der Freundschaft tat dies keinen Abbruch, denn die wurde von gemeinsamen Erlebnissen vor 1940 und den demokratischen Positionen nach 1945 getragen. Die Herausgeber drucken nicht nur einfach den Briefwechsel ab, sondern sie ordnen Geschriebenes ein und kommentieren zurückhaltend. Der Band ermöglicht einen persönlicheren Einblick in die sozialdemokratische Regionalgeschichte der Nachkriegszeit und ist nicht nur für die Kieler/innen von Interesse. **FO**

Wilhelm Knelangen / Birte Meinschen (Hg.), „Lieber Gayk! Lieber Freund!“ Der Briefwechsel zwischen Andreas Gayk und Michael Freund von 1944 bis 1954. Kiel: Verlag Ludwig 2015. 112 S.

### Spuren dreier Leben

Mehrere Hundert sowjetische Kriegsgefangene liegen in Gudendorf bei Meldorf begraben, von 310 weiß man inzwischen die Namen (vgl. S. 190)

– und für drei von ihnen versucht Georg Gerchen nun, anhand erhalten gebliebener Karteikarten in kurzen, groben Zügen ihre letzten Lebensjahre in der Kriegsgefangenschaft nachzuzeichnen.



Wie kamen Marko Bowenko, Roman Grankin und Iwan Warlamow nach Schleswig-Holstein? Was brachte sie ins Krankenrevier Heidkaten und nach Gudendorf? Wie kamen sie zu Tode? Gerchen, seit Jahren in der Initiative „Blumen für Gudendorf“ aktiv, legt ein durchaus politisches Büchlein vor, das Handreichung sein kann, um mit Schülern Lebenswege zu rekonstruieren und zu verstehen, die in einer totalitären, menschenverachtenden Diktatur und einem Weltkrieg in einen elenden, sinnlosen Tod führten. **KD**

Georg Friedrich Gerchen, Grablage: russ. Friedhof Gudendorf b/Meldorf. Schicksale Sowjetischer Kriegsgefangener. Berlin: epubli 2015. 36 S.

### Stationen des Widerstands

Die Geschichte der späten Weimarer Republik und des frühen NS-Zeit in Flensburg ist für einen hohen Organisations- und Aktivitätsgrad der Arbei-

terschaft und daraus resultierende vielfältige Verweigerung und zahlreiche Widerstandsaktionen gegen die aufkommende Diktatur bekannt. Jetzt hat Jens Christian Jacobsen den Flensburger Norden fokussiert: Ein Rundgang mit 19 Stationen durch den ab den späten 1870er-Jahren entstandenen Werftarbeiterstadtteil lässt vielfältige Handlungen nacherlebbar werden, mit denen die Mitglieder von Arbeiterparteien, Gewerkschaften und zahlreichen Vereinen ihren politischen Dissens artikulierten und tatkräftig versuchten, den erstarkenden Nazis etwas entgegenzusetzen. Die hochwertig gestaltete und tief recherchierte Broschüre lässt die damaligen Verhältnisse vorstellbar werden. **KD**



Jens Christian Jacobsen, *Widerstand im Flensburger Norden. Eine Stadtwanderung von Flensburg nach Harrislee*. Flensburg: Selbstverlag 2015. 62 S. mit zahlr. Abb. und Karten. Kontakt/Bezug/Führungen: Tel. 0461 / 581 690.

## Die Anderen – online

Die Landeszentrale für politische Bildung in Hamburg ist im Gegensatz zu der in Schleswig-Holstein eine Institution, die sich intensiv der Geschichte der NS-Zeit widmet und immer wieder Veröffentlichungen vorlegt, die man für Schleswig-Holstein schmerzlich vermissen muss. Faktisch ausgehend vom Projekt der biografischen Bücher zu den Opfern des Nationalsozialismus, wie es sich in der Reihe zu den Stolpersteinen in den Stadtteilen niedergeschlagen hat, hat die LZB Hamburg daraus ein neuartiges Online-Portal entwickelt. Darin sind quasi die Anderen dargestellt: die Täter, die Mitläufer, die Profiteure und die Opportunisten – „Die Dabeigewesenen“, die sich in der NS-Zeit arrangiert und gut davon und damit gelebt haben.

Die Online-Datenbank ermöglicht dabei sowohl die Suche nach Personen, Orten und Stadtteilen als auch eine Schlagwortsuche. Die für Schleswig-Holstein relevanten westlichen und östlichen Regionen – Altona, Wandsbek und Umgebung – sind zwar vertreten, doch derzeit mit nur wenigen Informationen bestückt, was zum Teil dem Forschungsstand, zum Teil einem hamburgzentristischen Blick geschuldet sein könnte, der die seit 1937 eingemeindeten Gebiete etwas zu wenig im Auge behalten hat. Nichtsdestotrotz ist diese Datenbank ein Beispiel dafür, welche Ergebnisse Engagement und Herzblut für die Politische Bildung erzielen können. Etwas, wovon in Schleswig-Holstein bei der dortigen Landeszentrale nun wirklich nicht gesprochen werden kann. **FO**

Topografie der NS-Dabeigewesenen in Hamburg. Die Datenbank online: [www.hamburg.de/ns-dabeigewesene/](http://www.hamburg.de/ns-dabeigewesene/)